



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE
WETTBEWERB

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

28. Jahrgang, Nummer 9, 26. Februar 2019

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

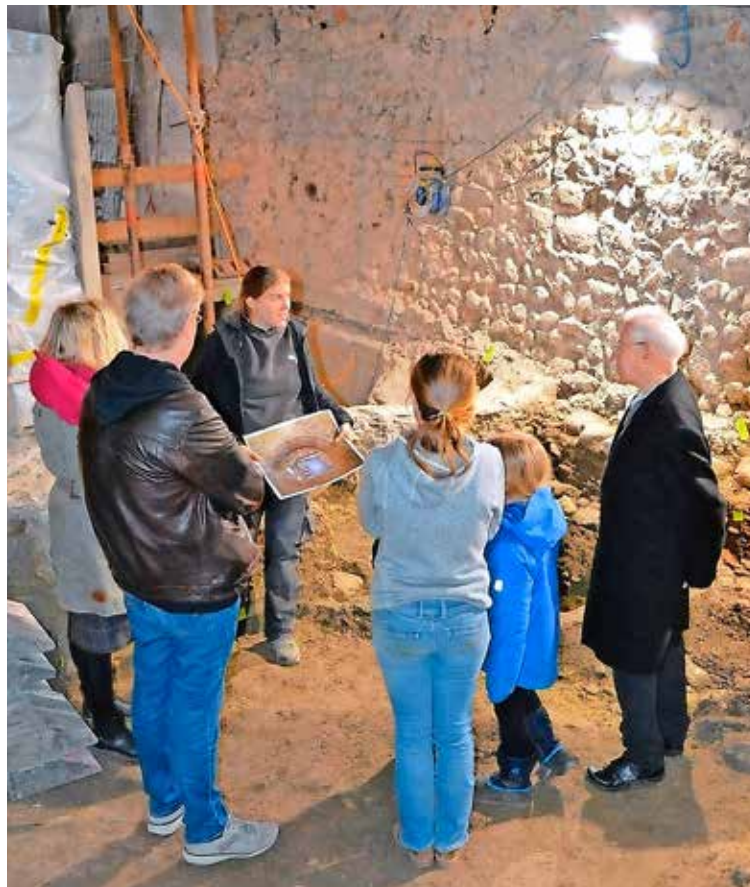
Hausgeschichte der «Oberen Stube» um 300 Jahre verlängert

Die Kantonsarchäologie führt momentan in der «Oberen Stube», im geplanten Kulturhaus, eine Rettungsgrabung durch. Dabei ist sie auf Spuren mittelalterlicher Häuser gestossen. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Die «Obere Stube», das einstige Zunfthaus zur Rose, das mit Unterstützung der Windler-Stiftung zum Kulturhaus umgebaut wird, ist noch immer eine grosse Baustelle. Seit drei Wochen führt die Kantonsarchäologie im Eingangsbereich eine Rettungsgrabung durch. Am Freitag luden die Verantwortlichen zu einer öffentlichen Führung ein.

Mittelalterlicher Kühlschrank

Dabei zeigte schon ein Blick durch die offene Haustür das Ausmass der Grabung. Im Eingangsbereich ist das Archäologie-Team von Kathrin Schächli auf Böden, Mauern und einen Kachelofen gestossen, nachdem 1988, als der Keller gebaut wurde, noch nichts untersucht wurde. «Das ermöglicht uns, die Hausgeschichte um fast 300 Jahre zu verlängern und bis ins 13. Jahrhundert zurückzufolgen», erklärte Schächli. Entdeckt wurden neben typischen Alltagsgegenständen viele Kacheln eines Ofens aus dem frühen 14. Jahrhundert – anhand einer bildlichen Rekonstruktion von Projektleiterin Miriam Bertschi anschaulich erklärt. Entdeckt respektive freigelegt



Nadja Örtler (Mitte) von der Kantonsarchäologie erzählt den interessierten Besuchern von den Grabungsergebnissen. Bild Mark Schiesser

wurde auch ein Loch, das als «Kühlschrank» diente. Darin war einst ein Holzfass eingegraben, um darin Früchte und Gemüse zu lagern. Aus der Verfüllung konnten Kirschkerne geborgen werden. «Wir erkennen, was wir finden», meinte Bertschi auf die Reaktion der Besucher, dass man beim ersten Hinsehen gar nichts erkenne. Man lerne schnell, was Dreck und was kein Dreck sei,

so die Expertin nach der interessanten Grabungsführung.

Im geplanten Kulturhaus «Obere Stube» werde ein das Stadtbild prägendes, im Kern mittelalterliches Gebäude saniert, das zur Aufwertung und Belebung der gesamten Oberstadt beitragen werde, hiess es in einer offiziellen Mitteilung im Oktober 2013. Erste ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

MIETWOHNUNGEN MIT STIL

Wohnpark Eschenz
2.5 - 5.5 Zimmer-Wohnungen

Bezug ab Herbst 2019

wohnpark-eschenz.ch

IMMOLEAGUE® A1470289

■ STEHSATZ

Chränzli sind noch immer in

Dass Abendunterhaltungen in unserer Region noch immer äusserst beliebt sind, einen festen Bestandteil im Kulturleben eines Dorfes einnehmen und nichts an Reiz verloren haben, hat mir am Wochenende das Chränzli vom Musikverein Buch gezeigt. Beide Vorstellungen waren ausverkauft, und das Angebot übertraf erneut meine Erwartungen. Auch das Publikum war bunt gemischt; Jung und Alt erfreuten sich an dem Dargebotenen. Das freut mich, wenn man bedenkt, dass heutzutage rund um die Uhr etwas geboten wird und man sich nicht wie früher im Rhythmus von mindestens vierzehn Tagen auf einen Anlass freuen durfte. Gelebte Tradition findet übrigens diese Woche auch in Ramsen statt, wo die eigentliche Fasnachtszeit mit dem kommenden «Schmutzigen Donnerstags» beginnt.



Mark Schiesser
Redaktor

ANZEIGE

RE/MAX feeling at home

Immobilienverkauf
Philipp Schwarzer
Bachstrasse 40/44
8200 Schaffhausen
M +41 79 605 17 03
T +41 52 533 33 00

A1475017

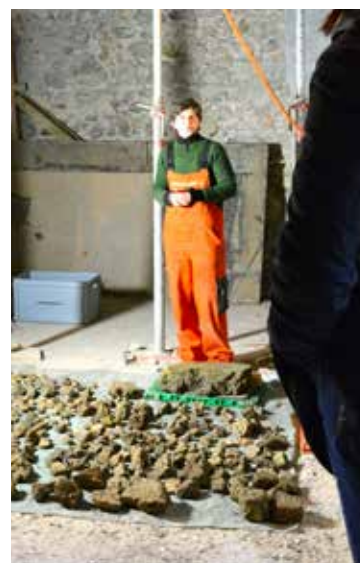


Hausgeschichte der «Oberen Stube» ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... detaillierte Information über die Pläne zum «Kulturhaus Rose» gab es im Dezember 2013 in der Mehrzweckhalle Schanz, an der auch die von der Stiftung eingesetzte Kulturkommission mit Steiner Bewohnern vorgestellt wurde.

Die Fertigstellung des Umbaus war für Anfang dieses Jahres, die Neueröffnung ab Mitte Jahr geplant. Die Rettungsarbeiten der Kantonsarchäologie haben keinen Einfluss auf die Verzögerung. «Es sieht im Moment so aus, dass es wohl noch einige Zeit dauern wird», erklärte die Gesamtleiterin Kultureinrichtungen Elisabeth Schraut auf Anfrage.



Das freigesetzte Loch, wo einst ein Holzfass eingegraben wurde, um darin Früchte und Gemüse zu lagern. Projektleiterin Miriam Bertschi mit der grossen Menge gefundener Ofenlehm-Stücke (rechts). Bilder Sr.

Ein Chränzli, wie es im Buch(e) steht

Der Musikverein Buch hat das Chränzli-Motto «Mit Herz und Schwung» tatkräftig umgesetzt. Dass es sich bei Polka, modernem Popsong und Lustspiel gut feiern lässt, zeigte sich an den ausverkauften Vorstellungen. **Mark Schiesser**

BUCH Schon der Einstieg zur diesjährigen Abendunterhaltung des Musikvereins Buch war schwungvoll mit dem Marsch «Punchinello», den das Korps unter der Leitung von Monika Hug am Freitag und Samstag gekonnt umsetzte. Bei «Von Freund zu Freund» gaben Sindy Gugolz (Cornet) und Herbert Ruh (Bartiton) mit ihren Solis der Polka eine besondere Note, und das bekannte Stück, welches auch Frank Sinatra in den 1970er gesungen hatte, «Let Me Try Again» wurde mit dem Solo von Michèle Siegrist (S-Horn) noch melodiöser. Mit dem Supertramp-Klassiker «The Logical Song» und der Filmmusik von «The Mask of Zorro» bewies das Korps sein musikalisch breites Spektrum.

Im zweiten Konzertteil

Lüpfig und mit schönen Rhythmuswechseln ging es im zweiten Konzertteil weiter. «Salemonia», der Eröffnungsmarsch der Salemer Musikvereine zum Schlossseefest in Salem, kam bei Publikum ebenso gut an wie «Der letzte Postillon vom Gotthard» samt Lichteffect und Soli, von Roger Schneider (Cornet). «Mit Herz und Schwung» versüsste nicht nur mittels «Schoggelädli» in der Tischdekoration, sondern auch

durch den gleichnamigen Titel der Polka die Laune des Publikums. Und nach Beatrice Eglis Schlager «Mein Herz», bei dem Mitsingen erwünscht war, forderte dieses nach Zugaben, die Dirigentin Monika Hug auf ihrer Klarinette zusammen mit dem Musikverein meisterhaft absolvierten.

Als zusätzliches «Zückerli» bewies dann auch das köstliche Lustspiel, dass das alljährliche Chränzli vom Musikverein Buch ein gesellschaftlicher Anlass von grosser, wenn nicht grösster Bedeutung ist.

Mark Schiesser



Markus Schlagenhauf, Ueli Gugolz und Ingrid Wettstein sowie Thomas Liniger (Mitte, links) im Lustspiel. Dirigentin Monika Hug und Präsidentin Michèle Siegrist (Mitte) und der Verein beim Vortrag. Bilder Mark Schiesser

Externe Kontrollstelle gewählt

Der Steiner Einwohnerrat stimmte am Freitag einer externen Finanzkontrollstelle zu und bestimmte in einer Ersatzwahl Tamara Pompeo als Mitglied in die Geschäftsprüfungskommission. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Der neue Ratspräsident Beat Leu (parteilos) eröffnete die erste Sitzung des Einwohnerrats Stein am Rhein mit dem Appell, «Verantwortung und Pflichten wieder wahrzunehmen und lösungsorientiert zu handeln», und ging nahtlos zur Tagesordnung über.

Anstellung nicht terminiert

Als Erstes erläuterte Finanzreferentin Karin Sigrist den Antrag des Stadtrates, eine externe Stelle mit der finanztechnischen Prüfung der Rechnung zu beauftragen. Zusätzlich erwähnte sie, dass ein zweites Büro einzusetzen sei, das die Umstellung auf das harmonisierte Rechnungsmodell HRM2 begleitet.

Erstaunt über das Auswahlverfahren zeigte sich René Schöffeler (FDP), dem die Kostenangaben fehlten und der bemängelte, dass die Anstellung nicht terminiert wurde. Dass an der Sitzung nun noch ein mündlicher Hinweis für ein zweites Büro erfolgte, überraschte auch Jörg Derrer (SP), und Peter Spescha (SP) bemängelte, dass kein klarer Antrag vorliege. Unmut zum mündlichen Antrag äusserte auch Gian Luca Marchetto (SVP).

Angesichts der Lage entschied der Rat, sich zu einer zehnminütigen

Besprechung zurückzuziehen. Danach stimmte er dem Antrag mehrheitlich zu, ab 2019 eine externe finanztechnische Revision der Jahresrechnung einzusetzen, und wählte einstimmig die Firma Baumgartner und Wüst. Die Geschäftsprüfungsstelle (GPK) dürfe als Folge der Revisionsstelle auf keinen Fall in ihrer Arbeit eingeschränkt werden, betonte anschliessend Schöffeler. Claudio Götz (Pro Stein) forderte, für die nächste Periode wieder neue Offerten einzuziehen.

Verantwortung nachkommen

«Ich nehme die Antwort entgegen», reagierte Markus Vetterli (SP) auf die vom Stadtrat verlangte Fristerstreckung zur Beantwortung seines Postulats Immobilienstrategie. Er spüre eine grosse Abhängigkeit in Bezug auf die Mietzinse. Es hapere mit der aktiven Bewirtschaftung. Zuvor hatte Sigrist die Verschiebung mit der Einführung von HRM2 begründet. Marcel Waldvogel (parteilos) befand das für zweitrangig, zudem seien die Finanzen für die Immobilienstrategie bereits bewilligt. Er bat den Stadtrat, nun «seiner Verantwortung nachzukommen».

Sowohl Schöffeler als auch Götz forderten, die Strategie vor dem Budget festzulegen. Götz bean-



Stehen dieses Jahr dem Einwohnerrat vor: Claudio Götz (Vizepräsident), Beat Leu (Präsident) und Aktuar Peter Spescha (v. l.). Bild U. Junker

tragte zudem, dass die Fristerstreckung vom 13. Dezember auf den 1. November zurückverlegt wird. Dem pflichtete der Rat bei. Verschiedene Gründe führten laut Stadtrat Thomas Schnarwiler dazu, dass das Postulat Schöffeler zur Parkraumplanung noch nicht beantwortet werden könne. Unter anderem führte er eine Verkehrszählung durch den Kanton an.

Eine Arbeitsgruppe habe indes erste Analysen gebündelt. Schöffeler bekräftigte noch einmal, dass er mit seinem Vorstoss keine teure Parkraumplanung wolle, da bereits im Jahr 2016 acht sehr konkrete Massnahmen definiert worden seien.

Ihm gehe es um die Etappierung der Ausgaben und deren Aufnahme in den Finanzplan. Abschliessend wählte der Rat Tamara Pompeo neu in die GPK.

In der allgemeinen Umfrage informierte Baureferent Christian

Gemperle über die Arbeiten am FC-Gebäude, das am 13. April eingeweiht wird. Zudem stehen die Arbeiten im Alterszentrum vor der zweiten Phase. Im Weiteren beginnen die Archäologen mit den Grabungen im Eggli-Areal.

Baugesuch für Funpark bewilligt

Corinne Ullmann berichtete, dass der Deutschkurs für fremdsprachige Mütter gut anliefe. Laut Bandixen sind nach dem Kauf der Badstube durch die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung nun Planungen für die Umnutzung im Gange. Ferner informierte er über den Besuch der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission. Man erwarte nun deren Bericht zum «Chlosterhof».

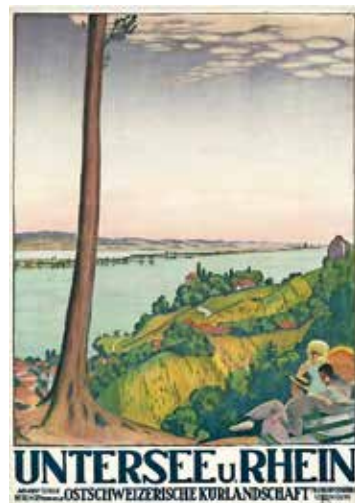
Auf Anfrage Cornelia Deans (SP) gab Bandixen bekannt, dass das Baugesuch für den Funpark vom Kanton bewilligt worden sei.

Saisonstart im «Lindwurm»

STEIN AM RHEIN Am kommenden *Freitag, 1. März*, startet das Museum Lindwurm in die neue Saison. Aufgrund des grossen Interesses wird die Sonderausstellung «Bodensee und Rhein. Tourismuswerbung über die Grenzen 1890 bis 1950» (siehe Plakat) verlängert. Die Ausstellung vereint erstmals eine Vielzahl an Prospekten, die zwischen 1904 und 1939 als Werbemittel über Grenzen entstanden sind.

Weitere Sonderausstellung

Zu dieser Ausstellung ist Mitte Juni eine öffentliche Führung geplant. Als weitere Sonderausstellung ist das künstlerische Projekt



der ehemaligen Chretzeturm-Stipendiatin Parastou Forouhar «Das Gras ist grün, der Himmel ist blau, uns sie ist schwarz...» mit inszenierten Fotografien. Dabei präsentiert die Künstlerin ihre Arbeiten, die überraschen und irritieren, Fragen provozieren und neue Geschichten imaginieren lassen mitten in der Dauerausstellung des Museums. Eine öffentliche Führung ist im Oktober geplant.

Ebenfalls sind zusätzlich neue Themenführungen geplant sowie Lesungen mit zwei Schweizer Literaturpreisträgerinnen. (r.)

Termine und Infos gibt es auch im Internet unter www.museum-lindwurm.ch.

Knatsch und Zoff im Alltag

STEIN AM RHEIN Am *Donnerstag, 7. März* lädt der Elternrat in Zusammenarbeit mit VJPS, Gesundheitsförderung und Prävention Schaffhausen, um 19 Uhr zu einem Vortrag in den Windler-Saal ein. In einem Live-Coaching erhalten Eltern professionelle Hilfe von Psychologin Fritz Kubli (Jugendberatung SH), der die Situation analysiert und mögliche Ansätze aufzeigt. Ausführungen der Methode des gewaltfreien Widerstandes in der Erziehung nach Haim Omer runden diese lebensnahe Elternveranstaltung ab. Der Eintritt ist frei, im Anschluss gibt es einen Apéro. (r.)

Stein am Rhein: perfektes Altstadtwohnen am Obertor

Helle Komfortwohnungen für Jung und Alt. Aussenhof mit Spiel-/Grill-/Sitzplatz. Lift, Dachterrasse. Moderne Haustechnik. Hindernisfrei, Balkon, Schwedenofen, Parkett, GWA, WA/TU. Parkpl. auf Wunsch. 4½ - 5½-Zi-Dachmaisonette CHF 1725.- + äcto 265.- NK/Mt. Wintergarten/Balkon, Unterteilg. Dachzi. mögl. 5½-Zi-Wohnung, 1.OG, CHF 1645.- + 255.- äcto NK/Mt. Seniorengerecht, Nutzungsteil Gäste/Büro/Praxis mögl.

imOberhof

Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein
Info: Talberg Immobilien, Tel. 071 855 06 49

www.oberhof-steinamrhein.ch
E-Mail: fk@talberg-immobilien.ch
A1475071

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.

A1471164

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in Ramsen:

Helle 4½-Zi.-Wohnung mit gr. Balkon u. Garten. Einzelgarage vorh., 1.OG, ca. 100 m², CHF 1390.- inkl. NK

Zu vermieten in Stein am Rhein:

Charmante 4-Zi.-Altstadt-Wohnung mit kl. Balkon, 1.OG, ca. 90 m², CHF 1390.- inkl. NK

A1475079

Einstellhallenplatz

an der Eschenzerstrasse 31

zu vermieten oder zu kaufen.

A1474901

Für mehr Infos: info@zehnderimmoag.ch

- Uhrenservice
- Schmuckreparaturen
- Batteriewechsel
- Gravuren
- Trachtenmode



GOLDHUUS

Rathausplatz 3 – Stein am Rhein
Tel. 052 741 13 19 – www.goldhuus.ch



Die ökologische Schreinerei
Andreas Nitschke
Ziegelei 33 78315 Radolfzell
fon 0049 7732 94 234 83
www.schreinerei-holzweg.de

A1460683

Haushaltshilfe

Familienhaushalt in Buch (SH) sucht Haushaltshilfe für wöchentlich 3 Stunden.
Tel. 0049 174 201 96 18

A1474067



Stadt Stein am Rhein

Die Stadt Stein am Rhein sucht auf 1. August 2019 eine/einen Auszubildende/n für folgenden Lehrberuf:

Forstwart/Forstwartin in der Forstverwaltung. Dreijährige Ausbildung. Forstwarte und Forstwartinnen haben Freude an der Natur und an der Arbeit im Freien. Sie sind körperlich gesund und belastbar. Die zentrale Aufgabe ist die Holzernte, aber es gehören auch die Pflanzung und die Pflege des Jungwaldes, der Maschinen- und der Wegunterhalt sowie das Aufbereiten von Brennholz für die Kunden dazu. Voraussetzung: Realschule, einwöchige Schnupperlehre und berufsbezogenes Arztzeugnis. Auskünfte erteilt: Hansruedi Kohler, Forstverwalter, Telefon 079 659 64 61.

Einreichen der Bewerbung: Interessentinnen und Interessenten schicken die Bewerbung (mit Foto, Zeugniskopien, Multicheck wenn vorhanden etc.) an personaldienst@steinamrhein.ch oder an Stadtverwaltung Stein am Rhein, Stadtkanzlei, Rathausplatz 1, 8260 Stein am Rhein.

Stadtverwaltung Stein am Rhein

A1475010

Willkommen in der
Brasserie & Gelateria
en Rose
Understadt 25
8260 Stein am Rhein
079 438 83 34
www.enrose.ch



en Rose,
ein Ort wo Stadtflair und
Wohnzimmercharme zusammentreffen.
ab 1. März 2019 wieder geöffnet

Oeffnungszeiten März - April 2019:

Donnerstag 13.30 bis 18.30
Freitag - Samstag 11.30 bis 22.00
Sonntag 9.30 bis 18.00

ab Mai - Oktober 2019:

Dienstag - Donnerstag 13.30 bis 18.30
Freitag - Samstag 11.30 bis 22.00
Sonntag 9.30 bis 18.00

Willkommen im en Rose!

A1474973

Hemishofen SH – zu vermieten ab sofort

schöne 3½-Zi.-Wohnung

im 2. Stock mit Balkon und Garage.

Fr. 1050.-. Nebenkosten Fr. 190.- a conto,
Kontakt: 079 381 34 74

A1473911

www.stein-am-rhein.com

Lagerräume?

A1467099

Tag der offenen Tür

Talacker 15 +17, 8259 Kaltenbach
2.5 bis 4.5 Zimmerwohnungen + Maisonette-Whg

Kostenlose
Verpflegung

www.talacker.info



Samstag, 16. März 2019 | 10:00 – 14:00 Uhr

Wir öffnen die Türen zur Besichtigung dieser modernen Neubau-Mietwohnungen an ruhiger, sonniger und familienfreundlicher Wohnlage in Kaltenbach. Wir freuen uns, Sie willkommen zu heissen.

Ausstattungsmerkmale

- Haus 1**
- Effektfeuer in jeder Wohnung
 - Hochwertige Materialien
- Haus 2**
- Pneukasten pro Tiefgaragenplatz
 - Grosszügige Grundrisse

Wohnangebot

- Haus 1 + 2**
- Mietpreise ab 1'395 CHF (inkl.)
 - Wohnflächen von 55 m² – 134 m²
 - E-Ladestationen in Tiefgarage
 - Personenaufzug
 - Schöne Sitzplätze / Balkone

A1475018

MÜLLER + SPECHT
IMMOBILIENMANAGEMENT

Ansprechpartner
Adrian Salinas

052 742 07 84
a.salinas@muellerspecht.ch

Nothilfekurs in Mammern

MAMMERN Nach einem Jahr Unterbruch organisiert der Samariterverein Mammern-Eschenz wieder einen Nothilfekurs. Der Kurs dauert zehn Lektionen à eine Stunde, wird vom erfahrenen Kursleiter Achim Holzmann unterrichtet und findet am Dienstag, 5. März, Donnerstag, 7. März (19-22 Uhr) und am Samstag, 9. März (9-13 Uhr) im Übungslokal des Schulhauses Mammern (Hauptstrasse 9) statt. (r.)

Anmeldungen/Auskünfte bei maus.charly@bluewin.ch oder Tel. 079 688 93 05.

Lebensmittel geschmuggelt

REGION Zwischen 2015 und 2017 hat ein Mitarbeiter eines Lebensmittelgrosshändlers aus dem süddeutschen Raum immer wieder unverzollte Waren in die Schweiz eingeführt. Die illegalen Grenzübertritte erfolgten jeweils in seinem Privatauto im Raum Schaffhausen.

Bei den Lebensmitteln handelte es sich vor allem um Waren, für welche bei der Einfuhr hohe Zölle entrichtet werden müssen, zum Beispiel Fleisch- und Wurstspezialitäten sowie Butter und Öl.

Abnehmer der geschmuggelten Lebensmittel waren elf verschiedene Gross- und Detailhändler von portugiesischen Spezialitäten in fünf Kantonen der Deutschschweiz.

Die Waren wurden jeweils knapp unter den üblichen Handelspreisen verkauft. Ermittlungen haben ergeben, dass der Beschuldigte bei rund 200 Fahrten knapp 40 Tonnen unverzollte Lebensmittel eingeführt hat. Teilweise hatte er mehrere Hundert Kilo Fleischwaren gleichzeitig dabei.

Die Eidgenössische Zollverwaltung hat gegen zwölf Personen eine Zollstrafuntersuchung durchgeführt. Von den Beschuldigten werden Abgaben von über 400 000 Franken nachgefordert. (r.)



Das Schmuggelfleisch. Bild zvg

Revitalisierung – um jeden Preis?

Nicht nur in und um Stein am Rhein, auch bei uns in Ramsen wird zügig um- und weitergebaut. Es herrscht regster Werkverkehr von und zu den verschiedenen Baustellen, auch durch die Erneuerung der Steinerstrasse. Dieses aufwendige Verfahren wird noch bis weit in den Sommer dauern und zwangsläufig zu erheblichen Verkehrsbehinderungen führen. Die Anwohnerinnen und Anwohner der «Schleichwege» dürften sich sehr freuen...

Zu diesem «normalen», eminenten Verkehrsaufkommen gesellen sich nun seit November und bis voraussichtlich bis Ende März unzählige, schwerfällige grüne Fünftachsertrucks, welche den Abraum, der vor 40 Jahren beim Bau der Gemeinschaftskläranlage Stein am Rhein oberhalb der «Hose» deponiert wurde, in der näheren und weiteren Umgebung zu verteilen haben und anschliessend unbeladen zurückdonnern.

Auf den Landwirtschaftsflächen wird der Humus abgestossen, mit dem angekarteten Lehm und Kies unterbaut und anschliessend



Markus M. Eichenberger
Ramsen

mit dem vorliegenden Humus wieder abgedeckt. Rund 17 000 Kubikmeter sind abzutragen, mit dem Ziel, das Gebiet vor dem anliegenden Rheinufer zu «revitalisieren». Infolgedessen werden die Strassen und Güterwege in unserer Umgebung in Begleitung dieselschwangerer Rauchfahnen aufs Gröblichste verschmutzt, verformt und kaputt gefahren

Auf der ursprünglichen Terrainhöhe sollen auf Kosten von Kanton (45 Prozent) und Bund (55 Prozent) Biotop- und Rückzugsgebiete für Fauna und Flora entstehen. Gemäss Information des kantonalen Naturschutzamtes leben hier bereits Wasser-, Spring- und Laubfrösche, Zwergmäuse, Ringelnattern und Eisvögel, aber auch seltene

Pflanzen wie die Sibirische Iris, der wohlriechende Lauch, das lange verschwunden geglaubte Gnadenkraut und die Gemeine Natternzunge. Zum Leidwesen der Naturschützer finden sich allerdings auch Bäume und Pflanzen, die nicht zu den Einheimischen zählen. Es sei nun die Frage erlaubt, ob man das bestehende Gebiet im 40-jährigen «Urzustand», an dem sich meines Wissens ausser dem Naturschutzamt eigentlich kaum jemand störte, hätte so belassen können, mit einfacheren Geländeanspassungen die geplanten Vorhaben, inklusive Rückzugsbecken für unsere Fische, zu realisieren und die «Fremdlinge» mit forstwirtschaftlichen Mitteln zu entfernen.

«Revitalisieren» zum stolzen Preis von rund 500 000 Franken? Und übrigens, sind die Kosten für die Sanierung unserer desolaten Strassen und Wege in diesem Budget enthalten, oder müssen dafür die Wegbesitzer geradestehen?

Wie sieht die viel zitierte Ökobilanz bei einem Durchschnittsverbrauch von etwa 35 Liter/100 km pro Truck aus. Stimmen da die Relationen wirklich? Aus meiner Sicht eher nicht...

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Sind wir bereit für die Zukunft?

Wie soll sich Stein am Rhein in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren entwickeln? Wohin soll der Weg gehen? Diese Frage wurden schon des Öfteren gestellt, jedoch nie konkret thematisiert oder gar beantwortet. Im Gegenteil, man stützt sich auf die Vorgaben des Kantons oder wartet, bis Externe sagen, wie Stein am Rhein sich doch bitte entwickeln soll.

Haben wir Steiner Angst, uns selbst Ziele zu setzen, oder möchten wir die Verantwortung für unsere Region abschieben, um diese selbst nicht tragen zu müssen?

Doch die Zukunft für die Region Stein am Rhein ist brisanter denn je.

Eine Frage kommt unaufhaltsam auf uns zu: In welche Richtung soll sich Stein am Rhein im Bereich Energiestrategie ausrichten? Allein schon die Frage der Energiequelle wird rund um das Projekt «Chroo-



Beat Leu
Dritte Fraktion

bach» heftig diskutiert: Soll es Wind-, Solar-, Geothermie-, Wasserkraft sein, um unseren steigenden Stromverbrauch zu befriedigen?

Keine leichte Entscheidung. Ich hoffe, dass sich die Steiner(innen) auf ihre eigenen Werte verlassen und nicht auf Externe warten.

Agieren statt reagieren, denn wer weiss, wohin er will, kann mitbestimmen. Ansonsten wird über ihn bestimmt, und er oder sie hat bekanntlich das Nachsehen.

Vor knapp zwei Jahren haben wir die Energiestrategie 2050 angenommen, die die Erhöhung der Energieeffizienz, die Senkung der CO₂-Emissionen und die Förderung erneuerbarer Energien zum Ziel hat.

Auch wir müssen unseren Beitrag zu dieser Umsetzung leisten und können nicht einfach die Verantwortung abgeben. Wir müssen uns für eine Richtung entscheiden!

Weitere offene Fragen gibt es auch rund um Verkehr, Raumnutzung und Siedlungsplanung.

Sind wir bereit, diese Fragen zu beantworten? Sind wir bereit für die Zukunft? Sind wir bereit, Erneuerungen für unsere Region anzugehen, haben wir konkrete Vorstellungen, in welche Richtung wir gehen möchten? Oder leben wir noch immer im «Früher»? Für das Jahr 2019 werden mutige und wegweisende Entscheidungen nicht nur erwünscht, sondern erwartet.



MED FACHPRAXIS PODOLOGIE

A1472023

Ihre Podologin am Untersee und Rhein.

Hauptstrasse 30 | 8259 Wagenhausen
Tel. +41 (0)52 521 37 74

info@podologiebuehler.com | www.podologiebuehler.com

Neuer
Renault KOLEOS
Crossover by Renault

Jetzt den neuen 4x4 bei uns Probe fahren.

HÄSLER Auto
Wagenhausen GmbH

Käsereistrasse 25 • 052 741 43 41 • www.haeslerauto.ch

A1470309

Besenwirtschaft Zolg Gailingen

Vom 3. 3. bis 22. 4. 2019 und
15. 9. bis 17. 11. 2019 geöffnet

Mi.-Sa. ab 18.00 Uhr, sonn- und feiertags
ab 16.00 Uhr, Mo. und Di. Ruhetag
Am 3. Okt. und 1. Nov. ab 16 Uhr geöffnet.
Schlachtplatten: 4./5. Okt. und 8./9. Nov. 2019
Buurezmorge am 7. Juli 2019 auf Anmeldung
Weinprobe für Gruppen das ganze Jahr
Weinverkauf aus eigenem An- und Ausbau, ganzjährig
0,75-l-Fl. Rivaner € 5,50, Grauburgunder € 6,50, Rotwein € 6,50
Winkelhof, Telefon 0049 7734/6598, www.zolg.de
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Sie finden uns an der Hauptstrasse
Gailingen-Ramsen

A1474256

Doktor Dolittle

Sonntag, 3. März
14.30 MZH Schanz
Stein am Rhein

Kinder 10.- / Erwachsene 15.-
(empfohlen ab 4 Jahre)

Tickets/Info:
www.theaterworks.ch

weitere Spieldaten:
17.3. Märsstetten
24.3. Wängi

A1474663

compu college

T: 052 620 28 80
www.compucollege.ch

Diplomlehrgang
«Office Kompakt»

- ✓ Stufe für Einsteiger, Anwender oder Fortgeschrittene
- ✓ Lernfreundliche Gruppen (max. 8 TN)
- ✓ ECDL oder SIZ II Diplom-Abschluss in nur einem Semester

Start: 4. März / Heute noch anmelden!

A1474165

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimerberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

FUST Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

A1471904

Stadt Stein am Rhein

Beschlüsse des Einwohnerrates
Sitzung vom Freitag, 22. Februar 2019

Geschäftsliste

- 1) Protokoll der Sitzung vom 14. Dezember 2018
Abstimmung **genehmigt**
- 2) HRM2: Wahl externe finanztechnische Kontrolle der
Jahresrechnung
Wahl **genehmigt mit Änderung**
- 3) Postulat Vetterli
Abstimmung **genehmigt mit Änderung**
- 4) Postulat Schöffeler
Abstimmung **genehmigt**
- 5) GPK: Ersatzwahl
Wahl eines Mitgliedes der GPK für den Rest der
Amtsdauer 2017 - 2020 **Tamara Pompeo**

Rechtsmittel
Die Beschlüsse des Einwohnerrates können gemäss Art. 127 des
Gemeindegesetzes innert 20 Tagen mit Beschwerde beim
Regierungsrat angefochten werden.

Aktenauflage
Die Akten liegen während 20 Tagen in der Stadtkanzlei, Rathaus,
1. Stock, Zimmer 6, zur Einsichtnahme auf.

Stein am Rhein, 26. Februar 2019
Im Auftrag des Aktuars des Einwohnerrates
Die Stadtkanzlei

A1475086

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg A1474711
Dienstag, 26. Februar
20.00 Bibel im Gespräch im KGH Burg:
Markus-Evangelium
Donnerstag, 28. Februar
14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag
im Pfarreiheim Eschenz: Schmutzige
Dunnschicht
Freitag, 1. März
6.15 Morgengebet Kirche Burg
19.00 Gottesdienst zum Weltgebetstag
der Frauen in der evangelischen Kirche
Mammern
Sonntag, 3. März
9.45 Kinderkirche im KGH
9.45 Gottesdienst, Pfarrerin Corinna Junger.
Chilekafi
www.ref-sh.ch/burg

**Kirchgemeinde
Stein am Rhein – Hemishofen** A1474707
Donnerstag, 28. Februar
14.15 Mesmerhuus. «Schaffhausens
faszinierende Vogelwelt», Vortrag mit
Dr. U. Weibel, anschl. Kaffee und Kuchen
Freitag, 1. März
12.00 Mesmerhuus. Dünnezmittag.
Anmeldung 052 741 10 36
Sonntag, 3. März
9.45 Stadtkirche. Gottesdienst.
Pfr. Frieder Tramer

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Seelsorgeverband St. Otmar A1474720
www.kirchgemeinde-steinamrhein.ch
www.kirchgemeinde-untersee-rhein.ch
Samstag, 2. März
16.00 bis 17.00 Beichtgelegenheit
auf der INSEL WERD
18.00 Eucharistiefeier in MAMMERN;
anschliessend Krankensalbung
Sonntag, 3. März
9.00 Eucharistiefeier in KLINGENZELL
10.30 Eucharistiefeier in ESCHENZ,
anschliessend Krankensalbung
10.30 Kinderfeier im PFARREIHEIM ESCHENZ
19.00 Rosenkranz in ESCHENZ
Aschermittwoch, 6. März
19.30 Eucharistiefeier zur Eröffnung
der Fastenzeit in ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein
Dienstag, 26. Februar, 14.15 A1474908
Bibelstunde
Sonntag, 3. März
10.00 Gottesdienst, Predigt: Daniel Schenker,
parallel dazu Kinderprogramm
Weitere Informationen unter:
www.chrischona-steinamrhein.ch



Liedermacher Christoph Bürgin. Bild zvg

Dorfgeschichten mit einer Prise Fernweh

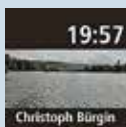
Mundartsänger Christoph Bürgin tritt am Samstag, 2. März, zusammen mit seiner Band in Schaffhausen auf.

SCHAFFHAUSEN In «Mundartliedermacher trifft Jazzband» tritt der Schaffhauser Mundartsänger Christoph Bürgin am *Samstag, 2. März*, zusammen mit seiner Band im Sorell Hotel Schaffhausen auf.

Ebenfalls zeigen die Eclipse Studios Schaffhausen als Premiere den wunderbaren Videoclip zu «Fischerboot», einem Song der aktuellen CD «19:57». In seinen Mundarttexten werden der Raum Untersee und Rhein, Stadt- und Dorfgeschichten und politische Aktualität mit einer Prise Fernweh verwoben; wir reisen von Irland über Schaffhausen bis in den tiefen Süden Italiens.

Ein Markenzeichen

Die Hexenverfolgung in Schaffhausen um 1653 und aktuelle politische Begebenheiten werden ebenso thematisiert wie die Sehnsucht nach Natur und Beschaulichkeit, die Lust am (Ver-)reisen und das unvermeidbar darauf folgende Heimweh. Dass Bürgin seine Lieder immer wieder an Fluss- und Seeufern ansiedelt oder draussen auf dem Wasser, darf wohl schon jetzt als Markenzeichen angesehen werden. (r.)



Wettbewerb

Aus aktuellem Anlass verlosen wir ein Exemplar der neu erschienenen CD «19:57». Einfach eine Postkarte an *Redaktion «Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen* schicken. Einsendeschluss ist der 2. März. (Sr.)

Karin Sigrist verstärkt Raiffeisen-Vorstand

Dieses Jahr feiert der Thurgauer Verband der Raiffeisenbanken seinen 100. Geburtstag. An der Jubiläumsgeneralversammlung in Gottlieben wählten die Delegierten drei neue Vorstandsmitglieder, darunter Karin Sigrist aus Stein am Rhein, Verwaltungsratspräsidentin der Raiffeisenbank Untersee-Rhein.

GOTTLIEBEN Regierungsrat Jakob Stark gehörte zu den ersten Gratulanten. Er freute sich, dass der Thurgauer Verband der Raiffeisenbanken auf eine nun 100-jährige Geschichte zurückblicken könne.

Der Erfolg gebe den 15 Raiffeisenbanken im Thurgau Recht und zeige, wie gross deren volkswirtschaftliche Bedeutung sei. Das Fundament sei gut und halte auch Stürmen stand. Präsident Urs Schneider bedankte sich und bekräftigte Starks Worte mit einem Blick auf das einmal mehr hervorragende konsolidierte Jahresergebnis 2018. Der Thurgau sei für Raiffeisen «ein guter Nährboden».

Die fast 50 anwesenden Delegierten im Waaghaus in Gottlieben wählten an der Jubiläumsver-

sammlung drei neue Vorstandsmitglieder: Eric Bischofberger, Leiter der Raiffeisenbank Region Sirnach, Dominik Holderegger, Leiter der Raiffeisenbank Tägerwil sowie Karin Sigrist aus Stein am Rhein, Verwaltungsratspräsidentin der Raiffeisenbank Untersee-Rhein.

Sie folgen auf Josef Maier, Philipp Fisch und Stefan Blatter, die nicht mehr zur Wiederwahl antraten und von Urs Schneider mit grossem Dank verabschiedet wurden. Die Generalversammlung und das anschliessende Nachtessen im Restaurant Waaghaus bildeten die ersten von verschiedenen Jubiläumsaktivitäten, mit welchen der Thurgauer Verband der Raiffeisenbanken das Jubiläum feiert.

Im April ist ein grosses Jubiläumsfest in Bichelsee-Balterswil, am Ursprungsort der Raiffeisenbewegung, geplant. (r.)



Der singende Poet am Klavier

David Lang präsentiert am Freitag, 1. März, im Windler-Saal sein neues Album «Kutscher».

STEIN AM RHEIN Der musikalische Geschichtenerzähler vom Untersee, David Lang, steht wieder auf der Bühne und präsentiert sein viertes Studioalbum «Kutscher» mit mehrstimmigem Gesang, verführerischen Melodien oder Hits wie «Kleopatra», «Muudrig» und «Boby». Dazu gibt es aber auch neue, mächtige, humorvolle und stilvolle Stücke des klassisch ausgebildeten Tenors, die alle von ihm komponiert, getextet und arrangiert worden sind. Am Freitag, 1. März, tritt er um 19.30 Uhr im Windler-Saal auf. (r.)

Türöffnung/Abendkasse ab 19.30 Uhr, Vorverkauf: Tel. 076 325 29 34.



Der Musiker David Lang. Bild zvg



91 Teams am UBS Kids Cup Team in Stein am Rhein

Am Sonntag, 17. Februar fand in der Sporthalle Hopfengarten in Stein am Rhein die lokale Ausscheidung des UBS Kids Cup Team statt. Insgesamt nahmen 91 Teams in den verschiedenen Kategorien teil. Die drei besten Teams je Kategorie konnten sich für den Regionalfinal qualifizieren, an welchem die Finalisten für den Schweizerischen Final auserkoren werden. Es galt in den Disziplinen Sprint, Sprung, Biathlon und in einem Teamcross gute Leistungen zu zeigen und somit bestmögliche Punktzahlen zu erreichen. Am Vormittag wurden die Kategorien U 14 und U 16 ausgetragen, am Nachmittag U 10 und U 12, wobei die einzelnen Alterskategorien in Mädchen, Knaben und Mixed-Teams unterteilt wurden. Die teilnehmenden Mädchen und Knaben trieben sich gegenseitig zu Höchstleistungen an, und das trotz schönstem Frühlingwetter zahlreich anwesende Publikum sorgte für die entsprechende Lärmkulisse, welche als zusätzliche Motivation diente. Der Organisator, Turnverein Stein am Rhein, dankt allen teilnehmenden Vereinen und allen Zuschauern für die Teilnahme und die tolle Stimmung und freut sich auf ein Wiedersehen im Januar 2019. (r.)

Bild zvg

Ein Steiner Maler wird entdeckt

Der Verfasser zahlreicher historischer Schriften und Gründer des Historischen Vereins, Ernst Rippmann (1885–1963), schrieb 1946 auch über den Steiner Maler Marcus Spengler.

Der Präsident des Schaffhauser Kunstvereins, seines Zeichens Jurist, und sein Bruder beugten sich über ein Bild der Stadt Stein von Vorderbrugg aus, das ihnen allerlei Rätsel aufgab. Auf der Rückseite des nicht signierten Gouache-Blattes stand von einem früheren Besitzer desselben geschrieben: «Gemalt von Michael Spengler, † 1764 bei Bibern erfroren.»

«Wenn wir auch annehmen können, dass das Bild von dem sonst unbekanntem Spengler stammt, so stimmt auf keinen Fall das Datum seines Ablebens. Wie hätte er sonst die beiden Brachjoch auf der Brücke, die der Präzeptor Johann Leonhard Vetter 1781 auf seinem Prospekt der Stadt Stein noch gezeichnet hat, einfach weglassen können?»

Das war die erste Meinungsäußerung des einen der beiden Brüder. «Dieser Einwand ist wohl richtig», stimmte der andere bei, «und zudem sind die Brachjoch auf dem Kupferstich des Gnadenbildes von Klingenzell aus dem Jahre 1728 von Johann Georg Seiller schon zu sehen.» «Vielleicht führen uns Nachforschungen in den Kirchenbüchern und im Sterberegister sowie in den Ratsprotokollen einen Schritt weiter.»

Suche nach weiteren Schöpfungen

Von da an machten sich die beiden Brüder auf die Suche nach weiteren Schöpfungen Spenglers und Angaben über sein Leben. Einige Wochen später erklärte Dr. Vetter, der Leiter des altbekannten Verlages Huber in Frauenfeld, bei dem noch Erbstücke seiner für die Steiner so wichtigen Familie vermutet wurden: «Ich habe von meinem Vater ein Bild der Stadt Stein erhalten; aber ich weiss nicht, wer es gemalt hat.» Mit diesen Worten wies er auf ein Gouache-Blatt (Bild oben) hin, das sich schon auf den ersten Blick



Von Marcus Spengler: Die Stadt Stein am Rhein nach der Zerstörung durch die Franzosen (1799) und durch die Kaiserlichen (1800).
Bilder aus «Bodenseebuch», 1946

als ein Spengler zu entpuppen schien. Im Einverständnis mit Dr. Vetter wanderte sein vermuteter Spengler zu dem gesicherten nach Schaffhausen. Ein eingehender Vergleich der beiden Blätter verdrängte jeden Zweifel an der Herstellung von derselben Hand. Spengler hat das eine Mal seinem Stadtbild als Vordergrund rotbraune Dächer, herbstliche Büsche und Baumgruppen von Vorderbrugg beigefügt, das zweite Mal sich aber auf die Darstellung des Städtchens, der Brücke und des Rheines beschränkt.

Beide Bilder (im Breitformat 58:28 und 55:27 cm, siehe Seite 9) versetzen uns in die friedliche, kleinbürgerliche Atmosphäre einer Zeit, in der die Wehrhaftigkeit der stolzen Schanzentürme und Stadtmauern ihre Bedeutung zur Abwehr feindlicher Angriffe eingebüsst hat. Zwischen dem geruhsam dahinfließenden Rhein und dem mit Reben und Wald bewachsenen Klingenberg liegt auf breit vorstehender Landzunge das

verträumte Städtchen, Spenglers geliebte Heimat.

Spengler ist, wie sich danach durch die Aussagen des Zivilstandsbeamten Jakob Muhl von Stein ergab, ein Zeitgenosse des viel bekannteren Präzeptors Leonhard Vetter (1728–1807), denn es heisst über ihn im Zivilstandsregister:

«Spengler Marcus, Kunstmahler, wurde auf seiner Heimkehr von Schaffhausen auf dem weiten Felde gegen den Staffell von einem Steckfluss (frühere Bezeichnung von Asthma bronchiale) überfallen und den andern Tag tod gefunden. † 7.2.1815 aet. 61/9/15.»

Der Vergleich zwischen den beiden Spenglerblättern und dem «Prospekt der Stadt Stein am Rhein» von Johann Leonhard Vetter führte zu überraschenden Resultaten, die auf dem beiliegenden Kunstblatt nachgeprüft werden können (Bild unten). Der Beschauer sei auf das mit Fässern beladene Ledischiff hingewiesen, das eben am Kloster vorbeifährt und auf das breite

Brachjoch zugesteuert wird. Auf der linken Seite der Bilder ist der Transport von Waren auf einem Schiff mit niederem Tiefgang durch vorgespannte Pferde rheinaufwärts sichtbar. Man nannte diese Art der Warenbeförderung «Rossen».

Für ein solches Schiff brauchte es mindestens zehn Pferde, die die Strecke Schaffhausen–Stein am rechten Ufer, zeitweise im Wasser, zeitweise auf dem Strande, zurücklegen mussten.

Interessante Änderungen

Noch wichtiger aber sind die Einzelheiten des Bildes, wo Spengler offensichtlich seine eigenen Wege geht, weil sich dies und das im Gesamtbilde verändert hatte.

Verschunden sind die beiden Brachjoch, von denen das breitere näher bei der Stadt und das schmalere bei Vorderbrugg auf der Rheinbrücke der Vettterschen Zeichnung zu sehen sind. Dagegen steht noch auf Dr. Vettters Bild der Steiner Jochturm, der, im Jahre 1781 umgebaut, seines Giebeldaches beraubt und mit einem roten Mansardendach versehen worden ist.

Eine zweite, nicht weniger interessante Änderung ist der in den Neunzigerjahren erbaute Damm zwischen dem Kloster und dem jetzigen Pfarrhaus. Auf demselben sind Pappeln gepflanzt worden, die bis in die Gegenwart hinein auf keinem Steinerbildchen mehr fehlen. Diese Neuanlage ist auch auf dem Grundriss des Klosters ...



Bildausschnitt von Johann Leonhard Vettters (1781) getönter Tuschezeichnung «Prospekt der Stadt Stein am Rhein».

Ein Steiner Maler wird entdeckt

FORTSETZUNG VON SEITE 8

... St. Georgen, den Paulus Usteri am 1. November 1797 aufgenommen und gezeichnet hat, zu sehen. Dieser letzte Zürcher Amtmann war ein grosser Freund des damaligen Helfers und späteren Hofrats Johannes Büel in Hemishofen. Aus dem grossen Schatz seiner Landschafts- und Gebäudeskizzen von Stein sind leider nur noch wenige Blätter erhalten.

Die schönsten Steiner Sachen

Aufgrund dieser zwei Feststellungen ergibt sich, dass die beiden Spengler-Blätter zu Beginn des 19. Jahrhunderts gemalt worden sind. Es kommen noch weitere dazu. Der Zunftmeister der Stadt Stein, Bernhard Windler, ein Steiner par excellence, wies den beiden Brüdern, die sich um Spenglers bemühten, einen neuen Weg. «Haben Sie schon die alten Bildchen der beiden Brüder Sauter, des Briefträgers und des Glasers in Vorderbrugg gesehen?», fragte er sie. «Sie haben die schönsten Steiner Sachen.»

Bei diesen beiden Steinern gab es wirklich Überraschungen. Da hängt bei dem pensionierten Briefträger in seinem Haus am Rheinsträsschen, das gegen Eschenz führt, ein mit zartesten Farben fleissig gemaltes Bildchen von Vorderbrugg. «Meine



Vorderbrugg vom rechten Rheinufer aus gesehen. Inmitten der Brücke das grössere, weiter links das kleinere Brachjoch und der Steiner Jochturm mit Giebeldach (Foto Fritz Mülchi, Stein am Rh.). Bild «Bodenseebuch», 1946

Mutter hat mir gesagt», so erklärte Herr Sauter, «dass es ein Spengler sei.»

Ein Vergleich mit den zwei Stadtbildern beseitigte jeden Zweifel. Ein neuer Spengler reihte sich ein. Aber dieses Blatt muss wohl vor 1781 gemalt worden sein, das heisst vor der Umwandlung des Steiner Jochturms, der noch das schöne gestufte Giebeldach, genau wie auf dem berühmten Stich von Matthäus Merian, trägt. Die beiden Brachjochs sind ebenfalls noch zu sehen. Hat uns hier Spengler eine seiner ersten Arbeiten hinterlassen (Bild)?

Die Besichtigung der Steiner Bildchen bei Glaser Sauter brachte die beiden Brüder wieder einen Schritt weiter und vielleicht unmittelbar vor die endgültige Lösung des Rätsels der Entstehung der beiden grossen Spenglerschen Stadt-

bilder. Auf einem kleinen Gouache-Bildchen (von 17:10 cm) ist in der Malmanier Spenglers jenes Ereignis festgehalten, das um die Jahrhundertwende die Steiner in Entsetzen und Angst versetzte. Es stellt den Brückenbrand der Steiner Brücke vom 2. April 1799, von Westen aus gesehen, dar. Hoch auflodernde Flammen, die von den beiden Brachjochen emporschiessen und die nach und nach von der ganzen Brücke Besitz genommen haben, erleuchten Stadt und Vorderbrugg und tauchen sie in rote Farben.

Bis zum Schloss Hohenkingen hinauf scheint die Röte der Flammen. Riesige Rauchschwaden lagern sich über Häusern und Rhein. Zwischen ihnen blickt das rote Zwiebeltürmchen des Kirchleins von Burg hervor. Als Spengler dieses Bildchen malte, konnte er noch nicht ahnen, dass auch sein eigenes

Häuschen einmal ein Raub der Flammen werde.

Mit viel Fleiss geschrieben

Wieder gingen einige Monate dahin. Da bekam der Staatsanwalt eine Chronik in die Hand, von deren Vorhandensein er wusste, aber deren Besitzer er nicht kannte. In diesem mit bunten Soldatenfiguren geschmückten Werk «Helvetia, ein Kriegstheater», das der Steiner Johann Jakob Immenhauser als Zeitgenosse der Französischen Revolution mit vielem Fleiss geschrieben hat, schildert er auch die Einquartierung der Franzosen vom 18. Dezember 1798 bis zum Frühjahr 1799 in Stein. Als die Kaiserlichen mit Heeresmacht nahten, mussten sich die Franzosen über den Rhein zurückziehen.

FORTSETZUNG FOLGT

ANZEIGE



**Immobilien
Rundum-Service**

☑	Schreiner
☑	Malersarbeiten
☑	Gartenpflege
☑	Haarwaxservice
☑	Hotzboi

**Thomas
GASSER AG**

8245 Feuerthalen
Tel. 052 659 25 01
www.thomasmgasser.ch

**Der bewährte
Immobilien-Rundum-Service
neu bei Ihnen vor Ort
in Wagenhausen**

Tel. 052 659 25 01 • info@thomasmgasser.ch

A1474234



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES
of Janssen-Cilag

A147183

«Er war ein Mann wie ein Baum»

Der Tod des Hemishofer Meisterlandwirts und Winzers Erwin Leibacher macht fassungslos. Doch er hinterlässt Spuren, die nie vergessen gehen. **Darina Schweizer**

HEMISHOFEN Wenn die Hemishofer in diesen Tagen durch die Rebberge über ihrem Dorf gehen, fehlt etwas. Es ist, als hätte jemand ohne Vorwarnung einen wichtigen Bestandteil aus dem idyllischen Rheinörtchen gerissen. Einer, der Leben und gegenseitige Verbundenheit hierher gebracht und das Dorf «selbstverständlich und vollumfänglich ausgefüllt hatte», wie der Steiner Felix Graf in einem Brief schreibt. Es ist, als fehle den Rebbergen ihr stärkster Rebstock. Der, der mit seinen kräftigen, tief reichenden Wurzeln alles zusammengehalten hatte: Erwin Leibacher.

Am 6. Februar setzte sich der Hemishofer Meisterlandwirt und Winzer auf sein Fahrrad und radelte los, um eine Beerdigung in Ramsen zu besuchen. Es war ein Mittwoch, der Himmel war wolkenverhangen und grau, fast so, als ahnte er, welches traurige Ereignis an diesem Tag geschehen würde – womit niemand gerechnet hatte. Erwin Leibachers Herz hörte auf zu schlagen. Mit 71 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen wurde er aus dem Leben gerissen. Viel zu früh.

Das ist für alle, die ihn kannten, klar. «Er stand mitten im Leben», sagt seine Frau Elsbeth Leibacher. «Ein Mann wie ein Baum», beschrieben ihn die zahlreichen Besucher an der Beerdigung am 12. Februar in der Steiner Stadtkirche. Das macht es noch unbegreiflicher, dass der geliebte Ehemann, Freund, Nachbar, Familien- und Grossvater gegangen ist.

Grundehrlich und weltoffen

Erwin Leibacher wirkte stark, ja geradezu unerschütterlich. Schon sein Händedruck war markant. Er war einer, den man nicht einfach so vergisst. Wo er auch war, kam er mit Leuten ins Gespräch. Sei es an einem Chränzli in der Region, wo er mit seinem trockenen Schaffhauer Humor Lieder ansagte. «Manchmal meinten die Leute, sie kämen nur wegen Erwin», sagt Elsbeth Leibacher traurig lächelnd. Sei es bei einer Weindegustation auf dem Hof der Leibachers, wo er mit einem hohen Brigadier genauso ins Gespräch kam wie mit einem einfachen Handwerker. Seine grundehr-

liche, weltoffene Art und seine Geschichten und Anekdoten kamen stets gut an. Oder sei es auf dem Rebberg, wo Erwin Leibacher von frühmorgens bis spätabends arbeitete. Manche würden sagen, er war «en Chrapf». Doch Elsbeth Leibacher schüttelt den Kopf. «Es war seine Erfüllung. Es war arbeitsintensiv, ja, aber kein «Chrapf», sagt die Hemishoferin.

Jeder kannte Erwin

Auf dem Rebberg war Erwin Leibacher zu Hause. Hier wurde seine Verbundenheit mit der Natur und dem Boden so richtig deutlich. «Niemand hob die Löcher für die Jungreben mit so viel Sorgfalt aus wie er», schwelgt Elsbeth Leibacher in Erinnerungen. «Und wenn er die Rebsamen streute, hatte das für mich fast schon etwas Heiliges.»

Auf dem Rebberg schien Erwin Leibacher mit der Welt um sich zu verschmelzen. Und hier hielt er auch immer wieder mit vorbeigehenden Leuten einen Schwatz. Bald kannte er in der Gegend jeden, und jeder kannte Erwin. Für ihn seien die Gespräche kleine Auszeiten gewesen, die er sehr genossen habe, sagt Elsbeth Leibacher. «Es war nie etwas Einseitiges. Er hat gern überall mitgeholfen und mitgedacht, doch das gab auch ihm viel», sagt Tochter Rahel.

Grosszügig und unerschrocken sei er gewesen, erinnert sich Erwin Leibachers Schwiegertochter Selina. «Als meine Mutter in Zürich ihren 70. Geburtstag feierte, kam Erwin ganz allein, obwohl er nur mich kannte», erzählt sie. Am Tag danach hätten ihr die Leute geschrieben, wie beeindruckt sie von ihm gewesen seien und wie sehr sie die guten Gespräche mit ihm geschätzt hätten. Ja, an Festen blühte der gebürtige Hemishofer auf. Ausser, es waren seine eigenen.

Nicht gerne im Mittelpunkt

«Seinen Geburtstag wollte er nie feiern», erinnern sich seine Söhne Michael und Martin. «Er meinte immer, das sei nicht nötig.» Bescheidenheit, sie zeichnete Erwin Leibacher ebenfalls aus. Nie wollte er sich selbst in den Mittelpunkt stellen. Er hatte zwar viele «Ämtli»



Auf dem Rebberg wurde die Verbundenheit von Erwin Leibacher mit der Natur und dem Boden so richtig deutlich. Archivbild Mark Schiesser

in der Gemeinde, doch höhere Positionen strebte er nicht an. Stimmenzähler zu sein, genügte ihm, er wollte nicht in den Gemeinderat.

Grundehrlich

Lediglich in der Rebbau-Genossenschaft Hemishofen war er Präsident. Sonst wollte er im Hintergrund wirken. Als er sein Lebenswerk, seinen Betrieb, im letzten Jahr in neue Hände geben musste, fiel das jedoch auch Erwin Leibacher nicht leicht. «Was er und meine Mutter in nur einer Generation aufgebaut haben, ist beachtlich», sagt Tochter Evelyn. Das alles loszulassen, brauchte Überwindung – doch nachdem sich sein Ramser Schwiegersonn Bruno Gnädinger bereit erklärt hatte, in Erwin Leibachers Fussstapfen zu treten, war dieser letztlich doch froh. Und als er eines Tages von seinem Lieblingsplatz oberhalb der Reben – dem Wolkensteiner Berg – nach Ramsen schaute, habe er zufrieden gemeint: «Bruno ist ein noch exakterer Bauer als ich. Ich habe auch an seinem Weizen Freude.» Wenn Erwin Leibacher auf dem Wolkenstein stand und in die Weite schaute, verbildlichte das gleichzeitig aber auch

eine weitere wichtige Charaktereigenschaft: seine Weitsicht. Mit seiner Frau hat er immer vorausschauend gehandelt, an die Zukunft gedacht, vorgesorgt.

Nach seinem Tod gebe es zwar viel zu tun, so Elsbeth Leibacher, doch die Nachfolge des Betriebs sei geregelt. «Erwin hat so vieles bereits angedacht, was wir nun nur noch zu Ende denken müssen», sagt sie dankbar. So falle es ihr einfacher weiterzumachen. Wein verkauft wird bei den Leibachers nämlich auch weiterhin. Auch wenn Erwin Leibacher, der Mann, der Elsbeth Leibacher 1974 heiratete, der ihr Fels in der Brandung war, nicht mehr hier ist, fühlt sie sich nicht allein. «Er ist immer da», sagt sie. «In allem, was ich denke und tue.» Näher als auf den Rebbergen oberhalb des Hofes der Leibachers ist man Erwin Leibacher aber wohl nirgends. Man muss nur nach einem besonders kräftigen, geradezu unerschütterlichen, tief verwurzelten Rebstock Ausschau halten. Nach einem, der von vielen zufriedenen Reben umgeben ist und über sie hinweg in die Weite schaut. Doch keinesfalls, um herauszustecken, sondern, um vorauszublicken.

Grösseres Bauvorhaben in Wagenhausen

Am Montag, 4. März, starten die Bauarbeiten mit der Sanierung des Bachdurchlasses Tobelbach im Bereich des Restaurants Camping in Wagenhausen.

WAGENHAUSEN Das kantonale Tiefbauamt saniert die Kantonsstrasse H13 im Ortsteil Wagenhausen und erhöht den Hochwasserschutz im Bereich des Bachdurchlasses Tobelbach. Gleichzeitig erneuert die Gemeinde die Werkleitungen in der Hauptstrasse und verbessert die ökologische Vernetzung entlang des Tobelbachs.

Aus diesem Grund realisiert die Abteilung Kunstbau des kantonalen Tiefbauamts den Ersatzneubau des Bachdurchlasses und hat die Oberaufsicht der Wasserbauarbeiten für die Gemeinde Wagenhausen.

Der motorisierte Verkehr wird während der Bauzeit März bis Oktober einspurig, mittels Lichtsignalanlage geführt. Radfahrer und Fussgänger werden bei allen Bauphasen nördlich zur Fahrspur geführt. Die Radfahrer bleiben auf der Strasse. Das Verkehrsregime richtet sich nach den Bauphasen. Die definitive Fertigstellung des Oberbaus wird im Zusammenhang mit dem Strassenprojekt Hauptstrasse Wagenhausen im Jahr 2020 ausgeführt. (r.)

Erfahrungen mit E-Mobilität

GAILINGEN Es gibt schon einige Bewohner in Gailingen, die ein Elektroauto besitzen. Am Jahrestreffen der Ortsgruppe vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (Bund) vom *Donnerstag, 14. März*, im Bürgersaal (Rathaus) stehen Fragen wie: «Erfahrung mit Elektroauto?», «Lohnt sich das?» oder «Wie gut wird das E-Auto der Gemeinde selber genutzt?» im Zentrum von drei Berichten, unter anderem des Bürgermeisters Thomas Auer. Dieser Teil der Versammlung beginnt um 20 Uhr. Vorher findet um 18.30 Uhr die ordentliche Jahresgeneralversammlung statt, zu der die Öffentlichkeit ebenfalls herzlich eingeladen ist. (r.)

«Touristen kommen sowieso»

Mit einem Jubiläumsnarrenspiegel und einer zünftigen Fasnachtsparty feierte die Narrengilde «Hägelisaier» am Samstag ihren 60. Geburtstag. **Achim Holzmann**

GAIENHOFEN Gleichzeitig war das die letzte Fasnacht der amtierenden Narrenpräsidentin Corinna Blondzig-Burgo am letzten Samstag in der Höri-Halle. Zum Saisonende übergibt sie das Präsidium an ihren Nachfolger.

Ein typischer Ehealltag

Den Jubiläumsnarrenspiegel eröffnete von der Hallendecke Helene Fischer alias Corinna Blondzig-Burgo. Sie begrüßte die Narren in der Halle mit spitzer Zunge, «allefänzig» und mit vielen Seitenhieben an die befreundeten Hörizünfte. Der erste Programmpunkt auf der Bühne gehörte dem Gaienhofener «Narresome».

Der Elferrat der Narrengilde äusserte sich zu den Gedanken der Patienten in der Arztpraxis am See nach einer durchzechten Narrennacht beim bevorstehenden Hörizumzug. Die «Elfer-Frauen» erzählten ihre Erlebnisse bei einer gemeinsamen Radtour und stellten fest: «Hemmenhofen und Horn grenzen an ein Wunder, das Gaienhofen heisst.» Danach schlängelten sich in Bademäntel eingemummte Tänzerinnen durchs Publikum.

Auf der Bühne folgte der «Tanz der Narrenwieber». Nach der Pause stellten «Achmed» (Klaus Pauli) und der Narrenunternehmer Roman Bruttel fest, dass Badegäste im «Moorbad Horn» stinken. Abhilfe schafft Waschkies. Hinter dem Bei-

trag steckte das geltende Badeverbot in Gaienhofen, ein Touristenmanko. Deshalb bezeichneten Pauli und Bruttel Horn als Vorort von Gaienhofen und sagten: «Die Touristen kommen sowieso, Narri, Narro!»

«Im Spa mit em Alte» philosophierten Corinna Blondzig-Burgo und Pasi Straus über alles, was am Bodensee verboten ist, und erzählten die Stillblüten aus einem typischen Ehealltag. Der Schluss gehörte den Gaienhofener Holzern mit ihrem Männerballett.

Der Schluss des Jubiläumsnarrenspiegels gehörte den Gaienhofener Holzern mit ihrem Männerballett.



Der Schluss des Jubiläumsnarrenspiegels gehörte den Gaienhofener Holzern mit ihrem Männerballett. Bild Achim Holzmann



Roberto de Cardenas gewinnt Jassturnier

Zu einem spannenden und friedlichen Jassnachmittag trafen sich die Anhänger des Volkssports am Samstagnachmittag im Restaurant Gutenberg in Stein am Rhein und spielten den beliebten Schieber mit jeweils zugelostem Partner. Aus insgesamt vier gespielten Passen zu jeweils zwölf Spielen ging auf den ersten Rang Roberto de Cardenas, der ehemalige Gastgeber der Weinstube zum Rothen Ochsen (im Bild mit Gastgeberin Sandra Mösl), als verdienter Sieger hervor. Sämtliche Teilnehmer konnten sich jedoch am reich bestückten Gabentisch eines Preises erfreuen. Abgerundet wurde der Nachmittag durch ein feines Nachtessen.

Text und Bild Rolf Rüttimann

TIPP DER WOCHE



Blues und Jazz vom Feinsten

Ein Mix aus Swing, Blues und Soul, dazu noch etwas Pop und das Ganze in einer Leichtigkeit gespielt, die einfach mitreisst und begeistert. Das ist die Jazzband Soulessence mit der rauhen und warmen Stimme von Daniela Link, begleitet von Bassist Thomas Brühwiler, Pianist Fabian Jochro, Saxofonist Rainer Schüpbach und Schlagzeuger Sam Thesolution. Die Vorliebe für Jazz, Soul und Blues verbindet die Musikfans.

Am **Freitag, 1. März**, um 20 Uhr treten sie auf der Schwanenbühne auf. Eintritt Fr. 20.–/15.– für Jugendliche in Ausbildung und IV-BezügerInnen. Reservation www.cinema-schwanen.ch (r.)

Gospelprojekt

RAMSEN Für das neue Gospelprojekt in Ramsen wird jeweils am Mittwoch, 13., 20. und 27., um 19.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus geprobt. Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Karin Zimmermann
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Susanne Gysin

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhäusen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.
(notariell beglaubigt 2013/2014)

GLÜCKWUNSCH



Am letzten Samstag, 23. Februar durfte *Gertrud Graf* im Freihof in Ramsen ihren 96. Geburtstag feiern. Die gelernte Krankenschwester besorgt täglich ihren grossen Garten. Bestimmt wird man sie schon bald wieder dort anzutreffen sein. Bild: Hansueli Holzer



Ein neues Handy dank der Märlistadt

Kürzlich konnte Josef Hagen vom EP Hagen dem glücklichen Gewinner, Jürg O. aus Solothurn, den 4. Preis im Wettbewerb der Märlistadt 2018 in Form eines neuen Samsung Galaxy J6 aushändigen. Bild: zvg

Stein am Rhein im «Mini Schwiiz, dini Schwiiz»



Morgen **Mittwoch, 27. Februar**, stellt Otto Schmid, Ex-Swissair Pilot und «No e Wili»-Mönch aus Hemishofen, in der neuen Vorabendsendung «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» um 18.15 Uhr auf SF1 sein Stein am Rhein vor. Dies übrigens mit dem Ziel, seinen Heimatort von einer persönlichen Seite zu zeigen und dabei die meisten Punkte zu holen. (r.) Bild: zvg

AGENDA

STEIN AM RHEIN ■ Kino

«Drachenzähnen leicht gemacht 3: Die geheime Welt» (USA), Mi., 27. 2., 14.30 Uhr. «Der verlorene Sohn-Boy erased» (USA), Sa., 2. 3., 20 Uhr. «Ostwind 4-Aris Ankunft» (D), So., 3. 3., 16 Uhr. Programm und Reservation unter www.cinema-schwanen.ch.

■ **Spielabend** Brett- und Kartenspiele für Teens ab 12 Jahren und Erwachsene, Do., 28. 2., ab 19 Uhr im Uferlos (Schiffände). Organisator Wundernas+ Dingsbums.

■ **Jam-Session** Raum 18, Fr., 1. 3., 20.30 Uhr (mit Mezze 18, marokkanische Köstlichkeiten).

■ **Pop-up-Restaurant** mit marokkanischen Köstlichkeiten bis am 30. 3., Dienstag bis Samstag, im Raum 18.

■ **Theater** Kindertheater Floh präsentiert «Doktor Dolittle» für die ganze Familie, Sa., 3. 3., 14.30 Uhr, Mehrzweckhalle Schanz. Info/Tickets unter www.theaterworks.ch

■ **HEMISHOFEN ■ Vortrag** «Erlebnisse in russischer Gefangenschaft 1914–1918» der Heimatvereinigung Buch, Hemishofen, Ramsen, Sa., 2. 3., 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle. Im Anschluss findet die GV statt.

■ **RAMSEN ■ Fasnacht** mit Chüblette, Schnitzelbank, Maskenball und Umzug vom Fr., 1. 3. bis und mit So., 3. 3. Infos www.ramsner-fasnacht.ch.

ANZEIGE

Exfreundinnen-Kiste adieu. Thomas hat entrümpelt.

Entsorgungszentrum Stein am Rhein.